

DREI HINTERGLASGEMÄLDE VON ROBERT ZÜND

Die Frey-Näpflin-Stiftung besitzt drei Hinterglasmalereien des Luzerner Landschaftsmalers Robert Zünd (1827–1909). Sie bilden drei religiöse Szenen ab. Diese Studien auf Glas waren für Zünd maltechnische Experimente, die erst nach seinem Tod dank ihrer Kraft und Modernität als eigenständige Kunstwerke geschätzt wurden.

Robert Zünd widmete sich ausschliesslich dem Genre der Landschaftsmalerei. Seine Landschaften lassen sich als ideale Reallandschaften oder reale Ideallandschaften bezeichnen. Zünd erwarb seine ersten Kenntnisse bei Jakob Schwegler in Luzern und Joseph Zelger in Stans. Von 1848 bis 1850 arbeitete er in Genf bei François Diday und Alexandre Calame. Er reiste nach München, Paris und Dresden und studierte die Ideallandschaften der berühmten Klassizisten. In seinen Luzerner Landschaften kommen ab und zu Staffagefiguren vor, die

jedoch der Natur untergeordnet bleiben. In der Zeitspanne von 1867 bis 1877 erweiterte Zünd sein Repertoire aus bäuerlichen Figuren durch solche aus dem Alten und dem Neuen Testament. Die biblischen Geschichten werden in seine Landschaften eingebettet. Grund dafür ist weniger die Tradition der Klassizisten als seine Prägung durch die religiöse Malerei in der Zentralschweiz und sein persönlicher katholischer Glaube. Unsere Hinterglasmalereien zeigen zwei Szenen aus der Kindheit Jesu: die Flucht nach Ägypten und Maria mit dem Jesuskind und dem Johannesknaben. Das dritte Bild zeigt die Rückkehr des verlorenen Sohnes.

Robert Zünd beschäftigte sich intensiv mit dem Problem der Leuchtkraft in seinen Gemälden, indem er mit der Untermalung experimentierte. Eine weisse Grundierung seiner Bilder beeinflusst die Farbwirkung der oberen Schichten. Er versuchte, da-

durch Glanz und Licht zu verstärken. Um diese Technik zu prüfen, malte er eine Reihe von Studien auf Glas, in denen er die Transparenz der Farben und die Farbtöne untersuchte. Er setzte kühne Farbkontraste ein, stellte zum Beispiel Komplementärfarben einander gegenüber.

Zünd behielt diese Studien für sich, er empfand sie nicht als vollendete Werke. Das schwarze Hinterlagepapier und die Rahmungen gehören zu einer nachträglichen Montage, welche die Gemälde in die traditionelle Hinterglasmalerei einbinden sollte. Erst nach Zünds Tod wurden die Studien ausgestellt und von einigen Kunstbegeisterten seinen Gemälden sogar vorgezogen. Bis heute beeindruckt Zünds Skizzen auf Glas durch den expressiven Pinselstrich, den Abstraktionsgrad und die überaus modernen Licht- und Farbwirkungen.

Eleonora Mariotta



Robert Zünd, Die Flucht nach Ägypten, zwischen 1867 und 1877, Hinterglasmalerei, 25,5 x 28,5 x 4 cm (mit Rahmen), NM 15338



Robert Zünd, Die Rückkehr des verlorenen Sohnes, zwischen 1867 und 1877, Hinterglasmalerei, 30 x 35 x 4 cm (mit Rahmen), NM 15341

Ausstellungshinweis

«Drei Hinterglasmalereien von Robert Zünd
Preziosen aus der Sammlung der Frey-Näpflin-Stiftung»
21. August bis 5. Oktober 2025
Nidwaldner Museum – Winkelriedhaus
3. September 2025, 18.30 Uhr
Kurzreferat mit Führung

Öffnungszeiten
Mi 14–20 Uhr, Do–Sa 14–17 Uhr,
So 11–17 Uhr

nidwaldner-museum.ch

PRIVAT- UND GESCHÄFTSUMZÜGE IN- UND AUSLAND

SPEZIALMÖBEL • EINLAGERUNG • VERPACKUNGSMATERIAL • AUSSENAUFZUG • TRANSPORTE



FISCHER UMZÜGE | 6233 BÜRON | T 041 933 20 10 | WWW.FISCHERUMZUEGE.CH